

Von Spionen, Physikern und Mordfällen

HOCHDORF Der Theaterverein Brauchessu wagt sich zum 25-Jahr-Jubiläum mit Friedrich Dürrenmatts «Die Physiker» an einen echten Klassiker: Seit Monaten ist die Laien-Schauspielgruppe am Einüben des anspruchsvollen Stücks. Vor der morgigen Premiere haben wir schon einmal bei der Hauptprobe reingeschaut.

von **Kathrin Aerni**

Alle Schauspielerinnen und Schauspieler verbeugen sich lächelnd vor dem Publikum, vorerst zusammen, dann gruppenweise. «Ein zweites Mal, bitte. So ist es gut», lobt Regisseurin Franziska Schmid die zwölfköpfige Schauspielgruppe. Auch die Entgegennahme von Ovationen will gelernt sein. Bühnenumbau und Szenenwechsel: Im Salon der Villa des Irrenhauses sieht es chaotisch aus. Umgekippte Stehlampe, links vorne liegt Krankenschwester Irene Straub am Boden. Man erahnt, dass ein Kampf stattgefunden haben muss.

Zweite Szene: Krankenschwester Irene Straub (Margrith Felder) liegt erdrosselt am Boden. Polizist Stocker (Reto Mastel) zieht die Konturen der Leiche mit Kreide nach. Daneben liegt eine Lampenschnur. In der Mitte steht Inspektorin Ricarda Voss (Beatrice Büttiker), links die resolute Oberpflegerin Martha Boll (Heidy Schürch). Frau Inspektor nimmt eine Zigarette aus einem Etui. «Ich will den Mord an Irene Straub aufklären, sagt sie selbstsicher. Im alten Trakt des privaten Sanatoriums, das von der buckligen Jungfer und Irrenärztin Mathilde von Zahnd (Ingrid Di Minico) geführt wird, sind drei ver-



Inspektorin Ricarda Voss (Beatrice Büttiker) will die drei Morde aufklären und befragt Möbius (Felix Bucher). Foto: kaa

meintliche Physiker untergebracht: Johann Wilhelm Möbius (Felix Bucher), Ernst Heinrich Ernesti (Daniel Bachmann), und Georg Beutler/Isaac Newton (Peter Schmalz). Ihnen steht je eine Krankenschwester zur Verfügung. Jeder der drei Physiker – beziehungsweise Patienten – gibt sich als geisteskrank aus und hält sich für jemanden anderen: Ernesti hält sich für den grossen Albert Einstein und Georg Beutler für Isaac Newton. Im Zentrum steht aber Johann Wilhelm Möbius, ein grosser Mann in mittleren Jahren und schütterem Haar. Ein genialer Physiker, weil er die «Weltformel» entdeckt hat. Die könnte ihm allerdings, wenn sie in falsche Hände gerät, zum Verhängnis werden und zur Vernichtung der gesamten

Menschheit führen. Deshalb hat Möbius den geistreichen Einfall, sich unter dem Vorwand, dass ihm immer wieder der König Salomo erscheine, als Irrer ins Sanatorium einweisen zu lassen. Das war auch mit ein Grund, weshalb er sich vor über 13 Jahren von seiner Familie getrennt hat.

Die Tragik-Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt spielt in den frühen 1960er-Jahren und beginnt mit den Mord-Ermittlungen durch Inspektorin Ricarda Voss. Sie befragt die Anstaltsleiterin Mathilde von Zahnd. Nicht zuletzt, weil sie denkt, dass Einstein selbst die Krankenschwester umgebracht habe. Die Oberschwester beschützt Einstein jedoch. Inspektorin Voss ist verwirrt von der Anstalt

und den seltsamen Menschen dort. Erschöpft sitzt sie auf dem Sofa und befragt auch Newton, der am Verhör wenig Interesse zeigt. Er wird sogar daran erinnert, dass auch er seine Krankenschwester Dorothea Moser umgebracht hat. Doch die beiden Physiker (Newton und Einstein) mussten aufgrund ihres angeblich beeinträchtigten Geisteszustandes keine Verantwortung übernehmen. Die drei vermeintlich Irren haben ausgespielt. Das Ende der turbulenten Tragik-Komödie sei indes nicht verraten. Nur so viel: Man sollte eine bucklige, alte Jungfer, die erst noch Irrenärztin ist, niemals unterschätzen.

Die Scheinwerfer gehen aus; gleichzeitig fällt allmählich ein Lichtstrahl von links auf die drei Physiker. Die drei

25 Jahr-Jubiläum

Der Hochdorfer Theaterverein Brauchessu wurde 1998 gegründet, ein Jahr nach der Eröffnung des Kulturzentrums Brau. Zwei Gründungsmitglieder sind heute noch mit dabei, nämlich Ingrid Di Minico und Beatrice Büttiker. Beide sind leidenschaftliche Laien-Schauspielerinnen und haben mittlerweile wertvolle Erfahrungen gesammelt, die sie jeweils den jüngeren oder neu dazustossenden Kolleginnen und Kollegen mitgeben können. Nach der Gründung zählte der Verein zeitweilig bis gegen 50 Mitglieder. Und bis ins Jahr 2011 hat man jedes Jahr stets ein Theaterstück aufgeführt. Doch der Aufwand sei schlicht zu gross geworden, insbesondere auch, weil man an der Qualität keine Abstriche machen wolle, berichten die beiden Gründungsmitglieder. kaa

schweigen, starren vor sich hin. Dann reden sie ganz ruhig, stellen sich dem Publikum vor. Diesmal beginnen alle kurz nacheinander, und ihre Stimmen werden immer leiser, bis sie ganz verstummen. Das Licht verblasst ebenfalls nach und nach. Der Vorhang fällt und öffnet sich wieder: Alle Schauspielerinnen und Schauspieler verbeugen sich lächelnd vor dem Publikum – vorerst zusammen, dann gruppenweise.

Premiere am Freitag, 2. Juni, 20 Uhr, im Brauturm. Weitere Aufführungen: Samstag, 3. Juni; Sonntag, 4. Juni; Mittwoch, 7. Juni; Freitag, 9. Juni; Samstag, 10. Juni; Sonntag, 11. Juni; Mittwoch, 14. Juni; Freitag, 16. Juni; Samstag, 17. Juni. Vorstellungsbeginn jeweils um 20 Uhr, ausser sonntags um 17 Uhr. – Vorverkauf unter www.brauchessu.ch oder Reisebüro Mondial, Hochdorf, Tel. 041 914 10 60.